

Anerkennung für 33 Jahre Arbeit

Wagenhausen Thurgau Tourismus zeichnet den Campingplatz mit dem Tourismuspreis 2018 aus. Die Ferienanlage am Rhein habe sich in den vergangenen Jahren durch ein mutiges Konzept und stetige Weiterentwicklung ausgezeichnet, heisst es in der Begründung.

Stefan Hilzinger
stefan.hilzinger@thurgauerzeitung.ch

Das Idyll liegt am westlichen Dorfrand von Wagenhausen an der Hauptstrasse von Stein am Rhein nach Diessenhofen: Der Campingplatz Wagenhausen reicht von der Strasse hinunter an den Rhein, wo sich ein Flussbad, ein Steg und der Hafen der Gemeinde befinden. Seit Jahrzehnten machen hier Teilzeitnomaden Ferien mit Zelt, Wohnwagen oder Wohnmobil.



Luftaufnahme des Campingplatzes Wagenhausen.

Bild: PD

Der Schweizer Camping-Pionier Adolf Näf gründete den Platz 1959. Ein Jahr vor dem 60-Jahrbiläum bekommt der Campingplatz nun den Thurgauer Tourismuspreis 2018. Die Dachorganisation Thurgau Tourismus vergibt den Motivationspreis seit 2001. Er ist mit 10 000 Franken dotiert und würdigt vorbildliches, unternehmerisches Handeln im Sinne der Tourismus-Strategie. 2017 gewann die Schweizerische Bodensee Schifffahrt.

Schon Meienberg berichtete aus «Wohnwagenhausen»

Seit 33 Jahren ist die Familie von Gemeindepräsident Harry Müller Besitzerin und Bewirtschafterin der Anlage. «Der Preis ist eine

Anerkennung für unsere Arbeit», sagt Geschäftsführer Müller. Die Anlage erreichte schon in den 1970er-Jahren eine gewisse Bekanntheit, als der Journalist und Schriftsteller Niklaus Meienberg in seinen «Reportagen aus der Schweiz» auch über Wagenhausen schrieb.

«Die Familie Müller hat das grosse Potenzial für einen hochwertigen Campingtourismus erkannt», schreibt Thurgau Tourismus am Dienstag in einer Pressemitteilung. Mit einem mutigen Konzept hätten die Besitzer die Anlage stetig weiterentwickelt. «Seit 2012 erneuern wir die Anlage

Schritt für Schritt», sagt Harry Müller. Im Jahr davor seien er, seine Frau und die drei Töchter zusammengesessen und haben sich grundsätzlich Gedanken gemacht, wie es mit Platz weitergehen soll. Bis anhin war der Platz vor allem auf Dauergäste ausgerichtet. Neue Angebote, wie etwa

«Man muss Camping ausprobieren, um den Reiz zu spüren.»



Harry Müller
Campingplatz-Betreiber

2018 sei ein «Bombenjahr» für den Campingbetrieb. Die Zahl der Übernachtungen liege um 40 Prozent über dem Vorjahr. «Das liegt einerseits am Wetter, aber auch an den neuen Angeboten», sagt Müller. Die Zirkuswagen etwa seien von Juni bis Ende September permanent belegt. In der Hochsaison sind zwischen 300 und 400 Personen gleichzeitig auf dem Platz zu Gast.

Mit dem Wohnmobil durch Skandinavien

Kommendes Jahr gibt Harry Müller sein Amt als Gemeindepräsident von Wagenhausen ab. Er sei zwar kein eingefeischter Camper. Er hat aber auch schon sporadisch ein Wohnmobil gemietet, etwa in Skandinavien. «Wenn ich vielleicht einmal mehr Zeit habe, werde ich das sicher öfters tun», sagt er. Der Reiz des Campings – ob nun mit Zelt, Wohnwagen und Wohnmobil – liegt für ihn in der offensichtlichen Nähe zur Natur. «Man muss Camping selbst ausprobieren, um zu merken, worin der Reiz liegt», sagt Müller. «Was gibt es Schöneres, als vor dem Zelt zu sitzen und mit einem Glas Wein in der Hand am Wasser den Sonnenuntergang zu beobachten?»

Übernachten im Zirkuswagen oder ein neuer, kindgerechter Swimmingpool seien dazugekommen. Auch in der Rezeption, die von Tochter Miriam Blösch-Müller geführt wird, habe man investiert. Ebenso in die WCs. Die Rechnung gehe auf, auch weil Camping im Trend liege.

Morricone, Piazzolla und Bizet

Berlingen «Akkordeon grenzenlos» heisst das Programm des Ensembles quintAccordo. Das Kirchenkonzert unterhielt das Publikum mit lateinamerikanischen Klängen.

Das Akkordeonensemble quint Accordo lud am Sonntagabend in die Kirche Berlingen zum musikalischen Hochgenuss «Akkordeon grenzenlos» ein. Die Kirche war gut mit Musikinteressierten gefüllt. Urs Wüst, einer der Akkordeonisten, führte durch den Abend und erzählte bei jedem Stück eine kleine passende Geschichte.



Beim Stück «Gabriel's Oboe» von Ennio Morricone begleitet Anita Felix die Akkordeonisten mit der Panflöte. Bild: Judith Meyer

Aus der «Habanera» aus Bizets «Carmen» machte Thomas Ott die «Sambanera», ein Stück, das langsam begann und sich dann schnell dem typischen Samba-rhythmus anpasste. Jürg Wolf am Schlagzeug wechselte stückweise auf ein anderes Instrument, das Cajon – eine musikalische Holzkiste, die enormen Rhythmus verbreitete und mit seinen tiefen Tönen dem Bassakkordeon von Peter Rothenbacher Unterstützung gab.

Maries Häberlin war die einzige des Ensembles aus Berlingen. Sie sorgte mal für laute, mal für leise Töne aus dem Akkordeon, zu ihrer Freude sass ihre erste Akkordeon-Lehrerin im Publikum. Insgesamt elf Stücke spielte quintAccordo, was dem Publikum nicht genügte. Nach einem grossen Applaus gab das Ensemble noch drei Zugabestücke und wurde mit einem noch grösseren Applaus verabschiedet.

Judith Meyer
unterseeerhein@thurgauerzeitung.ch

Den Anfang machte ein spanisches Stück «España cañi» von Pascual Marquina. Das Stück versetzte die Zuhörer direkt nach Spanien, und wie der Titel des Stückes sagt, mit einem Hauch von Tsigan-Musik. Der erste Applaus war gross und begleitet von zufriedenen Rufen des Publikums. «Der Abend steht ganz im Zeichen Spaniens, aber dennoch wird er abwechslungsreich werden», war sich Wüst sicher.

Latin-Melodien aus Film und Oper

Die kubanische Rumba von Luciano Fancell versetzte einen mit seinem Stück «Acquarelli Cuba-

ni» in eine elegante Strandbar mitten in die 50er-Jahre. Aus dem Film «The Mission» spielten die Musiker «Gabriel's Oboe» von Altmeister Ennio Morricone. Anita Felix von quintAccordo begleitete die Akkordeons und verzauerte auch die ruhige, liebliche Melodie, die von Abschied erzählte.

Publikum. Ein Bandoneon ist ein Handzuginstrument. Ralph Heller glänzte damit beim Stück «Oblivion» von Astor Piazzolla. Nicht nur der Blick des Spiels mit dem Instrument zog das Publikum in den Bann, sondern auch die ruhige, liebliche Melodie, die von Abschied erzählte.

Mit Silber im Sack an die Berufsweltmeisterschaft

Dettighofen Samanta Kämpf hat an den Swiss Skills fast alle abgetrocknet. Die Schreinerin aus Dettighofen hat sich vergangenes Wochenende in Bern in der Kategorie Möbelschreiner den Vize-Schweizer-Meistertitel erarbeitet. Kämpf, die bei der Firma Herzog Küchen in Unterhörnstetten arbeitet, hat sich damit für die Berufsweltmeisterschaften qualifiziert, die kommendes Jahr im russischen Kasan stattfinden. Die

Thurgauer Schreinerin sei die einzige Frau gewesen, die in allen Schreinerkategorien um Spitzenplätze kämpfte, heisst es in einer Mitteilung des Verbands Schweizer-Schreinermeister und Möbelfabrikanten. Sie habe es noch nicht wirklich realisiert, dass es für sie nun nach Russland gehe, wird die Silbermedaillengewinnerin zitiert. Sie freue sich aber auf die spannende Zeit, sagt Samanta Kämpf. (red)



Fahren nach Kasan: Silbermedaillengewinnerin Samanta Kämpf aus Dettighofen und Jérémie Droz (Blonay VD) mit Gold. Bild: PD

FDP nominiert Niederberger

Kreuzlingen Obwohl Stadtpräsident Thomas Niederberger erst im März dieses Jahres sein Amt angetreten hat, steht am 25. November bereits die ordentliche Wiederwahl an. Die FDP-Ortspartei, der Niederberger nach seiner Wahl beigetreten war, hat ihn nun mit einer Enthaltung und 54 stimmenden Mitgliedern als Stadtpräsident nominiert, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Die Liberalen hätten die Nominierung mit einer Umfrage mittels einer geheimen Doodle-Abstimmung vorgenommen. Niederberger ist somit der offizielle Kandidat der Partei für die Amtsperiode 2019 bis 2023. Der FDP-Vorstand gratuliere ihm zu diesem glanzvollen Resultat und freue sich auf einen aktiven Wahlkampf. (red)

Persönlicher Talk im «Wortschatz»

Fruthwilen Am kommenden Freitag, 19.30 Uhr, ist Jenny Wirth zu Gast im «Wortschatz», der christlichen Bibliothek an der Hauptstrasse 58 in Fruthwilen. Sie berichtet über ihren schwierigen Weg mit Essstörungen, Alkohol und Kokain. Den Ausstieg schafft sie erst nach einer stationären Therapie und einem langen Leidensweg. Musikalisch umrahmt wird der Abend von HlSong. Hinter der Worshipband stehen Hanna Fischer und Mark Reich, die im letzten Jahr ihre erste CD realisierten. (red)

Agenda

Heute
Botthighofen
Fit Gym/Turnen, Pro Senectute, 17.00–18.00, Turnhalle

Ermatingen
Schul- und Gemeindebibliothek, 9.30–11.30, Fruthwilerstrasse 5
Okumenischer Seniorennachmittag, Loto spielen, 14.00, katholischer Pfarreisaal

Kreuzlingen
Bibliothek Bücherbrugg, 10.00–19.00, Gaisbergstrasse 8

Preisjassen mit französischen Karten, 14.00, Einkaufszentrum Kurassell, 1. Stock

Natur(Spur Biber, Basteln, Felle ertasten, Spuren bestimmen mit der Biberfährtrau Manuela Bissegger, für Kinder ab 6 Jahren, 15.00, Seemuseum
Kreuzlingen entdecken, «Kreuzlingen auf den ersten Blick», Führung mit Frauke Dammert und Heidi Hofstetter, 18.30, Treffpunkt: Büro Hafenmeister beim Kursschiffhafen
Öffentlicher Abend, gemeinsamer Blick in die Sterne, ab 5 Jahren, 19.00, Bodensee Planetarium und Sternwarte

Konstanz
Havana Night!, Salsa-Party mit DJ Osman el Duque, 19.00, K9

Morgen

Kreuzlingen
Bibliothek Bücherbrugg, 15.00–18.00, Gaisbergstrasse 8
Englisch-Café, 18.00–19.00, Einkaufszentrum Kurassell, Coop-Restaurant
Astrologie – die Sprache der Sterne, Vortrag von Christina Hoppe und Joseph Stalder, 19.30, Bodensee Planetarium und Sternwarte
The Music of Strangers, Film von Morgan Neville, 20.00, Kult-X, Hafenstrasse 8

Konstanz
Wohnzimmerkonzert 8.0 mit Disarm Fakebombs, Behning & Fyson und Hanna Feams, 20.00, K9

Stolz auf den Schweizer Meister

Ermatingen An der Berufsmeisterschaft Swiss Skills in Bern hat Sven Grüninger die Goldmedaille bei den Dachdeckern geholt. Damit hat sich der 24-jährige für die Weltmeisterschaften 2020 in Peking qualifiziert.

Margrith Pfister-Kübler
kreuzlingen@thurgauerzeitung.ch

Als die «Thurgauer Zeitung» am Montag nach seinem Erfolg den preisgekrönten Sven Grüninger suchte, um ihm zu gratulieren und ihn zu seinen Erlebnissen rund um die Goldmedaille bei den «Swiss Skills» befragen wollte, war er nicht erreichbar. Der Ermatinger arbeitete bereits wieder auf einer Baustelle in Oberaach. Sein Arbeitgeber ist die Menegardi AG in Kreuzlingen. «Die ganze Belegschaft ist sehr stolz auf seine Leistung», erklärt Firmeninhaber Flavio Menegardi. «Auch persönlich bin ich sehr, sehr stolz», wiederholt Menegardi. Mit dieser Auszeichnung bereichere Sven Grüninger auch die Firma und sei nun ein Vorbild für den neuen Lehrling.

Keine spezielle Vorbereitung

Bevor der Berufs-Schweizer-Meister am Nachmittag wieder auf einer anderen Baustelle zu Werke ging, fand er am Firmendomizil an der Sonnenwiesenstrasse doch noch kurz Zeit für ein Gespräch. Denn kaum angekommen, ist er bereits wieder mitten in der Arbeitsplanung mit seinen Kollegen. Sven Grüninger ist ein Typ, der anpackt. Er umschreibt mit wenigen Worten das Prozedere an den Swiss Skills in Bern, wo 900 junge Berufsleute in 135 Berufen gegeneinander antraten. «Ich ha eifach gschaftet.» Das sei seine Vorbereitung gewesen, erklärt er mit einer Stimme, die auf einen kühlen Kopf hindeutet. Dazu hat er sich zuvor noch spannende Ferien gegönnt. Nach Bern ist er mit der Bahn gefahren. In der Qualifikationsrunde half seine Besonnenheit. Jeder Konkurrent musste für sich alle-



Goldmedaillengewinner Sven Grüninger mit seinem Arbeitgeber Flavio Menegardi.

Bild: Margrith Pfister-Kübler

«Ich ha eifach gschaftet.»

arbeiten. Sven Grüninger qualifizierte sich für das Finale. Seine Leistungen im Wettkampf vor vielen Zuschauern brachten ihm letztlich die Goldmedaille.

Ein vielseitiger und anspruchsvoller Beruf

Sven Grüninger hebt den Berufsstolz hervor und betont: «Ich bin eher bescheiden.» Er macht deutlich, was ihm viel bedeutet: Das war der Jubel seiner Eltern, seiner Brüder und seiner Freundin. Nun sind gleich zwei Ausbildungsbetriebe stolz auf den Gold-Dachdecker. Sven Grüninger hat eine Erstausbildung Steildach bei Urs Rindlisbacher Dachungen

in Ermatingen gemacht und die Zweitausbildung Fassadenbau bei der Menegardi AG. Für die Zukunft möchte er die Ausbildung zum Gruppenleiter machen, dann steht der Objektleiter an. «Schritt um Schritt in der Weiterbildung», sagt Sven Grüninger. Neue Technologien machten den Dachdeckerberuf sehr vielseitig. «Er ist fast so schnelllebig wie die Computerbranche», sagt Flavio Menegardi.

Die Ermatinger Groppenfasnacht kommt ins Spiel, wenn Sven Grüninger über seine Berufswahl spricht. Beim Fasnachtswagenbau lernte er seinen späteren Lehrmeister, Dachde-

cker Urs Rindlisbacher kennen. Nach einer Schnupperlehre habe er sich dann für den Beruf entschieden. «Ich kann draussen arbeiten und habe eine gute Aussicht.» Bei schlechtem Wetter gehöre Widerstandsfähigkeit auch dazu. In seiner Freizeit ist er im Turnverein Ermatingen aktiv und er restauriert in der Garage einen alten VW-Käfer mit Jahrgang 1966. Dann ist genug geredet, die Arbeit ruft. Nur eins noch: Auf die Berufsweltmeisterschaft freue er sich bereits jetzt.

Alle Resultate unter:
www.swiss-skills.ch/2018/berufe/resultate

Arbeitsraum in leerstehenden Läden

Kreuzlingen In der Stadt soll ein Coworking-Büro angesiedelt werden.

Am Montagabend wurde das Projekt am Stadtgespräch mit 20 Interessierten im Rathaus diskutiert.

Ziel eines Coworking-Büros ist das ortsunabhängige, dezentrale Arbeiten in einer lokalen Bürgergemeinschaft. Es ist eine Alternative zum festen Arbeitsplatz in der Firma und zum Home-Office und eine Antwort auf den technologischen Wandel in der Arbeitswelt, die gesellschaftliche, ökologische und soziale Komponenten für mehr Lebensqualität berücksichtigt. «Um herauszufinden, welches Angebot in Kreuzlingen gewünscht ist, braucht es die Ideen aller», sagte Stadtpräsident Thomas Niederberger. Das Coworking-Büro, das in Zusammenarbeit mit «VillageOffice» realisiert würde, kann helfen, Möglichkeiten für leerstehende Ladenflächen zu finden. Die Stadt Kreuzlingen schiebe das Projekt an, so Niederberger, später soll es zum «Selbstläufer» werden. Ein solcher «Wunderraum» wird noch gesucht.

Belebung des Boulevard

Am Montagabend diskutierten rund 20 Teilnehmer, darunter Liegenschaftsbesitzer und

Unternehmer im Rathaus über die Bedürfnisse. Voten kamen zur Infrastruktur eines Coworking-Büros mit Nischen, einer zentralen Lage oder zum Sitzungsraum. Ein solches Angebot könnte die Stadt bereichern, etwa mit der Belebung des Boulevards. Das Gewerbe und die Liegenschaftsbesitzer nehmen einen wichtigen Part ein, wenn es um mehr Wertschöpfung geht. Was es braucht, damit Pendler das Coworking nutzen würden, war Thema an einem weiteren Posten. Die Initiative für Coworking käme meist von selbstständig Erwerbenden und Freelancern, weiss Remo Rusca von den rund 60 Standorten in der Schwetz.

Rusca und Daniela Hälg sind Partner des genossenschaftlichen «VillageOffice» und begleiten die Ansiedlung eines Coworking-Büros in Kreuzlingen. Enzo Schembs ist der Projektleiter.

6247 Pendler aus Kreuzlingen

Das Konzept soll bekannter werden, sind sich die Teilnehmer einig, Steuervorteile und soziale Kontakte wurden mit attraktiven Öffnungszeiten für Pendler genannt. Ein erprobter Coworker Fabian Munz, Geschäftsführer vom «Coworking-Space» in Botthighofen der von mehr Freiheit sprach. Die Leute arbeiteten heute wie in Zeiten der Industrialisierung, hatte Rusca zuvor in seinem Referat erklärt. In Kreuzlingen gibt es täglich 6247 Wegpendler. Diese fehlen dem lokalen Gewerbe. Mit flexibleren Arbeitsmodellen könnte dies geändert werden. Auch dem drohenden Fachkräftemangel könne man so gegenübertreten und konkurrenzfähig bleiben. «Wenn die Leute mehr Zeit an ihrem Wohnort verbringen, würde eine Bäckerei profitie-

ren, aber auch ein Fitness-Abo würde vor Ort gelöst», sagt Rusca. Die Pendlersituation könnte mit weniger Mobilität und Partizipation gelöst werden. Einen Arbeitsweg von 15 Minuten sei die Idealvorstellung.

Manuela Oligati
kreuzlingen@thurgauerzeitung.ch

Eine Kerngruppe

Das Coworking Kreuzlingen will die Arbeit nach Kreuzlingen bringen und die Pendelzeit reduzieren. Damit soll eine lokale Gemeinschaft geschaffen werden, die flexibles Arbeiten möglich macht. Projektleiter Enzo Schembs wird zur weiteren Planung eine Kerngruppe bilden. Geplant ist, in Kreuzlingen in rund sechs bis acht Monaten einen Probetrieb auf die Beine zu stellen. (mao)

Mehr Informationen
www.villageoffice.ch



Projektleiter Enzo Schembs sowie Daniela Hälg und Remo Rusca vom genossenschaftlichen «VillageOffice» begleiten die Ansiedlung eines Coworking-Büros in Kreuzlingen. Bild: Manuela Oligati

ANZEIGE

kumm ga luaga
Sa 6. Oktober 2018 9-17 Uhr

Tag der offenen Türen!

Du denkst an Neubau, Sanierung, Dachausbau, Anbau oder Aufstockung? Hol dir am 6. Oktober in Vorarlberg gute Wohnbauideen in 30 Eigenheimen.

Sprich direkt mit Eigentümern, Holzbau-Meistern und Architekten. Genieße beim Rundgang das gesunde Wohlfühlerelebnis Holzbau.

Infos zu allen Objekten unter holzbaukunst.at



vorarlberger holzbau kunst